

Geschäftsbericht 2012

UBS Kulturstiftung

50 Jahre UBS Kulturstiftung



Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	4
Was wir fördern Schwerpunkte und Förderbereiche	5
Wer wir sind Stiftungszweck und Organe	7
Wie wir unterstützen Instrumente und Kriterien	9
Wie wir tätig waren Aufgaben und Förderstatistik	10
Wie wir unterstützt haben Personen und Projekte	17
Was wir unterstützt haben Gesuchsteller und Beiträge	21
Tabellen und Diagramme	ab 13

Zur Einführung

Das vergangene Jahr war für die UBS Kulturstiftung ein besonderes: Mit grosser Freude – und auch mit etwas Stolz – durften wir das 50-Jahr-Jubiläum unserer Stiftung feiern, deren Wurzeln in den Jubiläumstiftungen der Vorgängerbanken liegen. Im Zuge der Fusion von Schweizerischer Bankgesellschaft und Schweizerischem Bankverein trat unsere Stiftung im Jahre 1999 deren Nachfolge an. Dass aus dieser Tradition eine Verantwortung erwächst, gilt auch in Zeiten des schnellen Wandels. Doch, worin besteht diese?

Zur Beantwortung dieser grundlegenden Frage will ich an dieser Stelle zwei Reden heranziehen, die im Rahmen unseres festlichen Jubiläumsanlasses am 14. November 2012 im Widder Hotel in Zürich vor rund 150 Gästen aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft gehalten worden sind. In seiner Grussbotschaft blickte Lukas Gähwiler, CEO UBS Schweiz, auf die Gründungsgeschichte unserer Stiftung zurück und hob die Überzeugung der damaligen Verantwortungsträger hervor, «dass eine lebendige Kultur Freiheit und eine glaubwürdige Kulturförderung Unabhängigkeit braucht». Dieses Commitment der Stifterfirma bildet die Grundlage für unsere Tätigkeit, die sich an der fachlichen Qualität und der kulturellen Relevanz der geförderten Positionen und Projekte orientiert und sich als eigenständige Ergänzung der öffentlichen und privaten Kulturförderung versteht. In seiner Festrede beschäftigte sich Martin Meyer, Vizepräsident unserer Stiftung, mit der Bedeutung der Kultur, die «nicht prominent im Funktionshaushalt des Nützlichen» verortet sei, sondern vielmehr «eine Tradition des Überzeitlichen» begründen könne. Vor diesem Hintergrund muss sich unsere Stiftung auch in Zukunft als eine Ermöglicherin von Kultur verstehen, die Meyer zufolge «ein waches und intelligentes und wohlwollendes Ohr» haben müsse für Ideen, Projekte und Visionen, die «den Alltag – durchaus auf sperrige oder irritierende Weise – verklären». Es ist, um auf die eingangs formulierte Frage zurückzukommen, unsere Verantwortung, diesem in der 50-jährigen Geschichte unserer Stiftung gefestigten Selbstverständnis in Gegenwart und Zukunft Sorge zu tragen.

Einblicke in die aktuelle Tätigkeit der UBS Kulturstiftung bietet der vorliegende Geschäftsbericht. Im Jahre 2012 waren es 99 Kunstschaaffende und Kulturprojekte, die wir mit rund 1,3 Millionen Franken unterstützen durften. Mit grösseren und kleineren Beiträgen konnten wir auch letztes Jahr zahlreichen Künstlerinnen und Schriftstellern, Wissenschaftlerinnen und Musikern, Filmschaaffenden und Institutionen helfen, neue Werke zu



Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates der
UBS Kulturstiftung

schaffen, kulturelle Zeugnisse zu bewahren und das vergangene und aktuelle Kulturschaffen zu vermitteln. Auf den folgenden Seiten finden Sie Angaben zu Profil, Praxis und Beispielen unserer Fördertätigkeit in den Bereichen «Bildende Kunst», «Denkmalpflege & Archäologie», «Film», «Literatur», «Musik» sowie «Geistes- & Kulturwissenschaften». Der Tätigkeitsbericht unserer Geschäftsführerin, Mirjam Beerli, informiert Sie zudem über die sieben Jubiläumspreise, die wir aus Anlass unseres 50-jährigen Bestehens verleihen konnten.

An dieser Stelle bleibt mir nur noch, meiner Zuversicht Ausdruck zu geben, dass sich die UBS Kulturstiftung auch im sechsten Jahrzehnt ihres Bestehens mit Begeisterung und Beständigkeit für das kulturelle Leben in der Schweiz engagiert. Oder, um es mit dem Titel unserer Broschüre zum Jubiläumsjahr zu sagen: für eine «Kulturförderung mit Tradition – aus Überzeugung».

Alain Robert
Präsident des Stiftungsrates der UBS Kulturstiftung

Was wir fördern – Schwerpunkte und Förderbereiche

Die UBS Kulturstiftung versteht sich als Teil der Gesellschaft, die Konstanz und Wandel in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien nicht zuletzt im Spiegelbild ihrer kulturellen und künstlerischen Produktion erlebt. Wir engagieren uns für die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens, den Austausch zwischen Kunstschaffenden und Gesellschaft und die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Insbesondere fördern wir die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des aktuellen Kultur- und Kunstschaffens. Auf dieser Basis unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl professionelle Kunstschaffende mit Schweizer Nationalität oder Wohnsitz in der Schweiz als auch Projekte von professionellen Kulturschaffenden mit engem Bezug zur Schweiz sowie Ankäufe bedeutender Objekte durch Kunstmuseen oder kulturhistorische Museen in der Schweiz. Wir konzentrieren unsere Fördertätigkeit auf die nachfolgenden Bereiche.

Bildende Kunst

Das zeitgenössische Kunstschaffen reflektiert unsere gesellschaftliche, kulturelle und mediale Wirklichkeit, macht deren Veränderung sichtbar und vertieft unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Künstlerinnen und Künstler mit überregionaler Bedeutung. Insbesondere engagieren wir uns für künstlerische Positionen,

die einen innovativen, nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft leisten.

Zudem unterstützt die UBS Kulturstiftung Kunstmuseen beim Ankauf von Werken mit grosser Bedeutung in Bezug auf künstlerische Qualität, kunsthistorische Relevanz und öffentliches Potenzial.

Denkmalpflege & Archäologie

Das materielle Kulturerbe ist nicht nur integraler Bestandteil von Geschichte und Identität der Schweiz, es reflektiert auch das für Gegenwart und Zukunft wichtige Zusammenleben verschiedener Kulturen.

Die UBS Kulturstiftung fördert den Erhalt, die Erforschung und die Vermittlung von materiellem Kulturgut, das von grosser lokaler oder überregionaler Bedeutung ist. Sie engagiert sich insbesondere für die Restaurierung von Gebäuden unter Denkmalschutz und deren öffentliche Nutzung sowie archäologische Forschungsprojekte im Inland.

Film

In audiovisuellen Medien, insbesondere im Dokumentarfilm, werden für die Gegenwart relevante gesellschaftliche und kulturelle Phänomene und Personen beleuchtet und einem breiten Publikum nähergebracht.

Die UBS Kulturstiftung fördert die Produktion professioneller Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen.



Literatur

Das zeitgenössische literarische Schaffen thematisiert gesellschaftliche, politische und kulturelle Phänomene und fördert unsere Wahrnehmung, Reflexion und Auseinandersetzung mit dem Selbst und der Welt.

Die UBS Kulturstiftung fördert das Schaffen professioneller Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Publizistinnen und Publizisten, Übersetzerinnen und Übersetzer, deren Werk bereits von überregionaler Bedeutung ist. Insbesondere

fördern wir literarische Positionen, die einen innovativen und öffentlich wirksamen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart und zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen leisten.

In diesem Rahmen kann die UBS Kulturstiftung auch Institutionen und Projekte unterstützen, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zu Verbreitung, Vermittlung und Auseinandersetzung mit Literatur leisten.

Musik

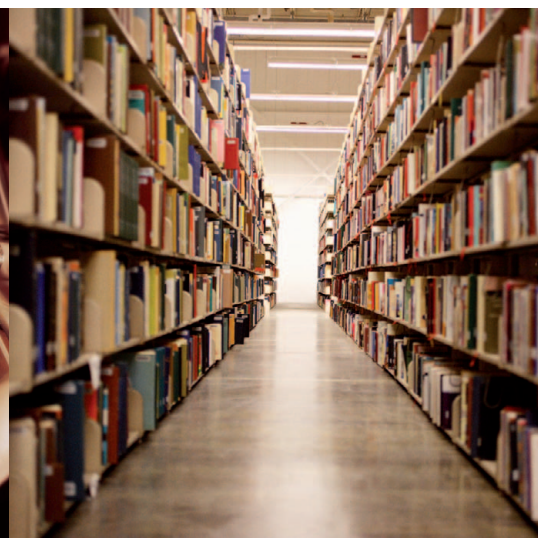
Das zeitgenössische Musikschaffen interpretiert, erneuert und vermittelt das musikalische Erbe, gibt gesellschaftlichen und kulturellen Phänomenen eine künstlerische Form und fördert unsere ästhetische Wahrnehmung.

Die UBS Kulturstiftung fördert das aktuelle Schaffen von Komponistinnen und Komponisten mit überregionaler Bedeutung in der klassischen Musik. Zudem fördern wir professionelle Instrumental- und Vokalensembles, die durch Kompositionsaufträge und Uraufführungen einen nachhaltigen und öffentlich wirksamen Beitrag zur Erneuerung der E-Musik des 20. und 21. Jahrhunderts leisten.

Geistes- & Kulturwissenschaften

Studien im Bereich der Geisteswissenschaften untersuchen mit unterschiedlichen disziplinären Perspektiven gesellschaftliche, soziale und kulturelle Phänomene und leisten einen wichtigen Beitrag zur vertieften Reflexion aktueller Herausforderungen.

Die UBS Kulturstiftung fördert wissenschaftliche Studien und Projekte zu historischen oder philosophischen Fragen sowie interdisziplinäre Studien mit kulturwissenschaftlichem Profil. Insbesondere engagieren wir uns für Projekte, die einen innovativen, öffentlich wirksamen und nachhaltigen Beitrag zum besseren Verständnis unserer Gegenwart leisten.



Wer wir sind – Stiftungszweck und Organe

Seit ihrer Gründung im Jahre 1999 setzt die UBS Kulturstiftung in der Nachfolge ihrer Vorgängerstiftungen die jährlichen Erträge aus dem Stiftungskapital gemäss ihrer Zweckbestimmung ein zur «Förderung des kulturellen, künstlerischen Lebens und Schaffens» in der Schweiz und zur Schweiz (Statuten UBS Kulturstiftung 1999). Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 29. April 1999 und dem Geschäftsreglement vom 6. Mai 1999.

Die Verantwortung für die Tätigkeit der Stiftung trägt der Stiftungsrat. Seine Mitglieder werden von der Stifterfirma für eine wiederholbare Amtsdauer von drei Jahren ernannt. Das oberste Organ ist derzeit aus zwei Repräsentanten von UBS und sechs externen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft zusammengesetzt. Als Vorsitzender des Gremiums amtiert der Präsident, unterstützt von einem Vizepräsidenten. Für die Amtsdauer 2010 bis 2012 setzt sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Alain Robert,
Präsident
Vertreter von UBS

Dr. Martin Meyer,
Vizepräsident
Geistes- & Kulturwissenschaften

Alex Bänninger
Film

Prof. Dr. Iso Camartin
Literatur

Michael Haefliger
Musik

Dr. André Meyer
Denkmalpflege & Archäologie

Urs B. Rinderknecht
Vertreter von UBS

Madeleine Schuppli
Bildende Kunst

Unterstützt wird der Stiftungsrat durch die Geschäftsstelle, die von der Geschäftsführerin geleitet wird. Diese ist mit der operativen Leitung der Stiftung betraut, bereitet insbesondere die Entscheidungen des obersten Organs vor und setzt dessen Beschlüsse um. Die Geschäftsstelle ist für Administration, Kommunikation und Koordination der Aktivitäten zuständig. Als Geschäftsführerin leitet Mirjam Beerli das Team der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, bestehend aus Marianne Schühle (Stellvertretende Geschäftsführerin), Liselotte Huser und Oliver Tubic. Als Revisionsstelle für die Amtsdauer 2010–2012 fungiert Ernst & Young AG, Zürich.

Stiftungsrat UBS Kulturstiftung

Von links: Alex Bänninger, Urs B. Rinderknecht, Martin Meyer, Alain Robert, André Meyer, Michael Haefliger, Madeleine Schuppli, Iso Camartin





Wie wir unterstützen – Instrumente und Kriterien

In den sechs Förderbereichen unterstützt die UBS Kulturstiftung sowohl Kunst- und Kulturschaffende mit persönlichen Beiträgen als auch kulturelle Vorhaben mit projektbezogenen Beiträgen. In der Regel unterstützen wir Personen und Projekte, die auf Initiative von Kunst- und Kulturschaffenden oder Institutionen als Gesuch an die UBS Kulturstiftung herangetragen werden. Zudem kann der Stiftungsrat aus eigener Initiative förderwürdige Kunstschaffende und Kulturprojekte mit einem Beitrag unterstützen.

Der UBS Kulturstiftung stehen verschiedene personen- oder projektbezogene Instrumente wie «Anerkennungsbeitrag», «Förderbeitrag» oder «Projektbeitrag» zur Verfügung. Über die Förderwürdigkeit und die Form der Unterstützung entscheidet der Stiftungsrat, der sich an den nachfolgenden allgemeinen Richtlinien orientiert.

Die UBS Kulturstiftung engagiert sich für:

- die Förderung des kulturellen Lebens und künstlerischen Schaffens in der Schweiz und zur Schweiz;
- die Bewahrung und Vermittlung kultureller Zeugnisse;
- den Austausch zwischen Kulturschaffenden und Gesellschaft;
- die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen;
- die Entstehung, Verbreitung und Vermittlung des zeitgenössischen Kunst- und Kulturschaffens.

Die UBS Kulturstiftung gestaltet ihre Praxis der Kulturunterstützung:

- als eigenständige Ergänzung der öffentlichen und privaten Kulturfinanzierung;
- unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen Sparten;
- unter Beachtung der verschiedenen Sprachregionen und Landesteile;
- als nachhaltigen Beitrag zur Bewahrung und engagierten Beitrag zur Erneuerung des kulturellen Schaffens;
- als transparente, öffentlich wirksame und nachhaltige Fördertätigkeit.

Bei der Beurteilung der Gesuche berücksichtigt die UBS Kulturstiftung folgende, für alle Förderbereiche geltenden Positiv- und Negativkriterien.

Gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:

- mit professionellem Anspruch und engem Bezug zur Schweiz;
- von hoher fachlicher Qualität und kultureller Relevanz;
- mit eigenständigem und innovativem Profil;
- mit öffentlicher und nachhaltiger Wirkung;
- auf der Grundlage eines den Anforderungen entsprechenden Antrags.

Nicht gefördert werden können Kunstschaffende bzw. Projekte:

- ohne Schweizer Nationalität oder Schweizer Wohnsitz bzw. ohne engen Bezug zur Schweiz;
- für die andere Stellen der Stifterfirma – z. B. im Bereich Sponsoring – Beiträge leisten;
- von Gesuchstellerinnen und -stellern, die in Ausbildung stehen;
- im Kontext von Ausbildung und Weiterbildung wie z. B. Diplomprojekte, Dissertationen oder Schulprojekte;
- zur Finanzierung von Betriebskosten oder Substitution öffentlicher Aufgaben.

Neben den genannten allgemeinen Kriterien finden die für jeden Förderbereich spezifischen Kriterien, die auf unserer Website (www.ubs.com/stiftungen) publiziert sind, Berücksichtigung.

Wie wir tätig waren – Aufgaben und Förderstatistik

Im Rückblick auf das Geschäftsjahr 2012 ist es erneut beeindruckend, welch vielfältiges und spannendes Bild des kulturellen Schaffens in der Schweiz die bei der UBS Kulturstiftung eingereichten Gesuche bieten. Diese Pluralität zeigt sich mit Blick auf thematische Interessen, disziplinäre Perspektiven, eingesetzte Medien und angesprochene Publikumsgruppen. Auch der Umstand, dass die Eingaben grosse und kleinere Projekte betreffen, von bekannten und unbekannten Personen und Institutionen stammen, ist Ausdruck der Breite und der Vitalität des Kunst- und Kulturschaffens in der Schweiz. Für unsere Stiftung war das vergangene Jahr aber insofern ausserordentlich, als wir ihr 50-jähriges Bestehen feiern durften. Im Folgenden will ich die Aktivitäten anlässlich unseres Jubiläumsjahres etwas eingehender thematisieren, bevor ich unsere Förderpraxis im Berichtsjahr anhand einiger Fakten und Zahlen beleuchte.

Jubiläen – auch jene von Kulturstiftungen – können ignoriert oder aber in einer der Jubilarin angemessenen Form begangen werden. Das Erstere kam schon deswegen nicht infrage, weil eine Institution, die sich u. a. für die Pflege des kulturellen Erbes engagiert, gut daran tut, auch ihre eigene Geschichte als Teil ihrer Identität zu würdigen. Entschieden haben wir uns für eine Form, die jenen zugutekommt, die im Zentrum unserer Tätigkeit stehen: den Kulturschaffenden, die mit künstlerischen oder wissenschaftlichen Werken die differenziertere Wahrnehmung der Gegenwart fördern, und kulturellen Vorhaben, die zur Bewahrung des Kulturerbes oder zur Erneuerung des Kulturschaffens beitragen. Auch in ihrem Jubiläumsjahr hat die Stiftung deshalb nicht sich selber gefeiert, sondern hat stellvertretend für die Leistungen vieler fünf renommierte Persönlichkeiten und zwei bedeutende Projekte mit einem Jubiläumspreis ausgezeichnet: Beat Furrer (Musik), Claire Jaquier (Geistes- & Kulturwissenschaften), Lutz & Guggisberg (Bildende Kunst), Leo Tuor (Literatur), Ruth Waldburger (Film), das Thun-Panorama (Denkmalpflege & Archäologie) sowie das Maison de Rousseau et de la Littérature (Literaturvermittlung). Die Preise sind mit jeweils CHF 50 000 dotiert, nur das umfangreiche Projekt zur Sanierung des Thun-Panoramas wird mit CHF 100 000 gefördert. Die Würdigung der Preisträgerinnen und Preisträger fand im Rahmen eines offiziellen Festaktes am 14. November 2012 im Widder Hotel in Zürich statt. An dieser Feier mit rund 150 Gästen aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft durften wir die von Regierungsrat Ernst Stocker übermittelten Glückwünsche des Kantons Zürich und die von Lukas Gähwiler, CEO UBS Schweiz, überbrachten Grüsse unserer Stifterfirma entgegennehmen. Im Zentrum dieses Festaktes aber standen die Würdigung der Preisträgerinnen und Preisträger durch unsere Stiftungsräte und die Festrede unseres Vizepräsidenten Martin Meyer. Dieser betonte, dass alleine die Kultur «eine Tradition des Überzeitlichen» begründen könne: «Kultur ist das, was bleibt – oder jedenfalls das Zeug dazu hat, zu bleiben.»

Die ausgezeichneten Personen und Projekte sollen im Folgenden nun etwas eingehender vorgestellt werden. Beginnen will ich mit dem Künstlerduo Lutz & Guggisberg, das im Förderbereich «Bildende Kunst» ausgezeichnet worden ist. Seit 1996 arbeiten Andres Lutz und Anders Guggisberg zusammen. Zunächst installativ tätig, erweiterten sie in der Folge ihr Betätigungsfeld auf nahezu alle Medien der bildenden Kunst. Zu sehen waren ihre Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland, etwa im Aargauer Kunsthaus in Aarau (2008), im Museum Boijmans Van Beuningen in Rotterdam (2010) oder an der Guangzhou Triennale in China (2012). In ihrer Laudatio hebt Madeleine Schuppli hervor, dass die Werke des längst über die Schweiz hinaus bekannten Duos «eine raffinierte Befragung von kulturellen Eigenheiten, wie etwa dem Hang zum Mystischen in unserer aufgeklärten Gesellschaft» seien: «Sie hantieren mit verschiedenen Spielarten der Esoterik sowie diversen Wohlfühlstrategien der gestressten und orientierungslosen Zeitgenossen. Mit Empathie und Intuition dringen sie zur Seele der Dinge vor.» Ihre Werke, die oft den Eindruck des Amateurhaften erwecken, können als offene Systeme begriffen werden, die in Schupplis Worten «Versuchsanordnungen voller Gegensätze» sind.



Mirjam Beerli
Geschäftsführerin der
UBS Kulturstiftung

Auch im Förderbereich «Film» wurde mit der Produzentin Ruth Waldburger eine Persönlichkeit geehrt, die mit ihrem Schaffen weit über die Grenzen der Schweiz hinauswirkt. In rund 25 Jahren hat sie über 80 Filme produziert und mit namhaften Regisseuren wie Gianni Amelio, Theo Angelopoulos, Jean-Luc Godard oder Alain Resnais zusammengearbeitet. Zahlreiche ihrer Filme wurden auf den Festivals von Cannes, Berlin oder Locarno uraufgeführt und mit Preisen gewürdigt. Erst im vergangenen Jahr wurde der von ihr produzierte Film «L'enfant d'en haut» der Schweizer Regisseurin Ursula Meier im Wettbewerb der Berlinale mit einem Silbernen Bären ausgezeichnet. Zudem erhielt Waldburger persönliche Ehrungen wie den Raimondo-Rezzonico-Preis am Filmfestival Locarno (2003). Als Laudator bezeichnet Alex Bänninger die Geehrte als «eine der markantesten Erscheinungen» im Schweizer Film: «Sie fördert als loyale Partnerin erfahrene Regisseurinnen und Regisseure und solche, die am Anfang ihrer Karriere stehen, geht dabei grosse wirtschaftliche Risiken ein, meistert diese erfolgreich, nimmt Einfluss auf die Filmpolitik und denkt und handelt im langfristigen Interesse eines Filmschaffens auf hohem Niveau.»

Das Werk des Bündner Schriftstellers Leo Tuor, der den Jubiläumspreis im Förderbereich «Literatur» entgegennehmen durfte, umfasst Erzählungen, Essays, Kolumnen, Kurzgeschichten und Beiträge für Zeitungen, Zeitschriften und Anthologien. Als sein Hauptwerk kann die so genannte Surselver Trilogie mit den Büchern «Giacumbert Nau» (1988), «Onna Maria Tumera» (2002) und «Settembrini» (2006) bezeichnet werden, die dank den Übersetzungen aus dem Rätoromanischen auch das Publikum im deutschen Sprachraum erreichen konnten. Der im Bündner Oberland lebende Autor, der auch als Übersetzer und Herausgeber in Erscheinung tritt, erhielt verschiedene Auszeichnungen wie etwa den Preis der Schweizerischen Schillerstiftung (2007). In seiner Würdigung betont Iso Camartin insbesondere, dass der Autor mit seiner Roman-Trilogie gezeigt habe, «was es bedeutet, innerhalb fester Schreibkonventionen sich Freiraum und Bewegungsfreiheit zu erobern». Die ländliche Welt seiner Figuren sei deshalb bemerkenswert, weil «sie uns in unverwechselbar starken Individuen entgegentritt»: «Hier wird Heimatliteratur heimtückisch sabotiert von anarchischen Bedürfnissen, rebellischen Trieben, von einem mächtigen Hunger nach Widerspruch und Unabhängigkeit.»

Im Förderbereich «Musik» wurde der aus Schaffhausen stammende Dirigent und Komponist Beat Furrer ausgezeichnet. Seine Bedeutung für das zeitgenössische Musikschaffen zeigt sich nicht nur in seinem umfassenden Œuvre als Komponist, das neben Orchester- und Kammermusik, Ensemble- und Vokalwerken auch zahlreiche Bühnenwerke umfasst. Ein nicht hoch genug zu schätzender Verdienst Furrers ist nämlich die Gründung des Klangforums Wien im Jahre 1985: Dieses Ensemble aus Solisten – dem er bis heute als Dirigent verbunden ist – hat unzählige Komponisten zu Werken inspiriert und zählt weltweit zu den herausragenden Institutionen im Bereich der Neuen Musik. Die Anerkennung Furrers widerspiegelt sich auch in zahlreichen Auszeichnungen wie etwa dem Musikpreis der Stadt Wien (2004). Sein Komponieren vergleicht Michael Haefliger in seiner Laudatio mit der Arbeit eines Archäologen, der seine Materie genau untersuche, um Verborgenes ans Licht zu bringen: Im kompositorischen Prozess werde «das konkrete klangliche Material neu beleuchtet und abgehört auf Spuren, die man weitergehen und ausbauen kann», sodass der Hörer schliesslich «partizipierender Zeuge» einer spannenden Suchbewegung werden könne.

Mit der Literaturwissenschaftlerin Claire Jaquier, die seit 1994 als Professorin an der Universität Neuenburg lehrt, wurde im Bereich «Geistes- & Kulturwissenschaften» eine Philologin geehrt, die sich seit Jahrzehnten um die französischsprachige Literatur verdient gemacht hat. Als Forscherin und Herausgeberin beschäftigte sie sich vor allem mit Autoren der Aufklärung und des Zeitalters der Empfindsamkeit. Von ihrem Interesse für die literarischen und philosophischen Strömungen im Zeitalter der Aufklärung zeugt etwa der von ihr herausgegebene Sammelband «La sensibilité dans la Suisse des Lumières» (2005),

der in den Worten ihres Laudators Martin Meyer «intelligent und facettenreich das weite Spektrum aufklärerischen Gedankengutes in der Schweiz ausleuchtet». Zudem ist die Geehrte eine ausgewiesene Spezialistin für das Œuvre von Benjamin Constant, insbesondere aber von Gustave Roud, über dessen Werk sie eine umfangreiche Monografie – «Gustave Roud et la tentation du romantisme. Fables et figures de l'esthétique littéraire romande 1930–1940» (1987) – verfasst hat. In seiner Würdigung weist Meyer darauf hin, dass diese Publikation massgeblich ihre «Reputation als glänzende Romanistin über unsere Landesgrenzen hinaus begründet» habe.

Mit zwei der sieben Jubiläumspreise wurden Projekte ausgezeichnet, darunter das von der Stadt Thun 2009 lancierte Vorhaben zur Sanierung des Thun-Panoramas von Marquard Wocher (1760–1820) im Förderbereich «Architektur & Denkmalpflege». Da sich dieses Projekt in einer fortgeschrittenen Planungsphase befand, hat der Stiftungsrat den Beitrag bereits im Jahre 2011 gesprochen. Das eindrucksvolle Historienbild mit einem Umfang von 38 Metern, das einen durchaus realistischen Einblick in die Lebensumstände der damaligen Zeit gibt und als ältestes erhaltenes Panorama gilt, wurde vom Basler Künstler in den Jahren 1809 bis 1814 geschaffen. Nachdem das Gemälde lange Jahre nicht öffentlich gezeigt wurde und mit der Zeit in Vergessenheit geriet, wird es seit 1961 in einem architektonisch wertvollen Rundbau im Schadaupark am Thunersee präsentiert. In seiner Laudatio würdigt André Meyer die Initiative zum Erhalt dieses wichtigen Zeugnisses der Vermittlungskultur des 19. Jahrhunderts, welche «die idealen Voraussetzungen schuf, um das Wocher-Panorama für weitere Generationen zu erhalten und das einzigartige Kulturgut in seiner Geschichtlichkeit der Öffentlichkeit zu zeigen» als eine «geradezu pionierhafte kulturpolitische Tat».

Von einem gewissen Pioniergeist zeugt auch das zweite ausgezeichnete Projekt. Nach einer rund zehnjährigen Vorgeschichte konnte im Januar 2012 das Maison de Rousseau et de la Littérature (MRL) im Geburtshaus von Jean-Jacques Rousseau in der Altstadt von Genf als erstes Literaturhaus in der Romandie eröffnet werden. Hervorgegangen ist es aus der Zusammenarbeit der Fondation de l'Espace Rousseau, die im Geburtshaus des Autors seit längerem ein Museum betreibt, und der Vereinigung für ein Genfer Literaturhaus, die ihre Veranstaltungen an wechselnden Orten durchführen musste. Mit dem MRL hat nun auch die Rhonestadt eine wichtige Plattform der Literaturvermittlung und einen Treffpunkt für Schriftsteller, Verlegerinnen, Buchhändler, Journalistinnen und Leser. Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für ein breites Publikum wird dazu beitragen, dass das neue Literaturhaus in den Worten des Laudators Iso Camartin «bald einmal ein Leuchtturm literarischer Kultur der Schweiz und darüber hinaus» sein werde: «Die Strahlungskraft der Literatur der Suisse Romande, der gesamten Schweiz, aber auch der Weltliteratur soll sich hier entfalten können.»

Die Verleihung dieser Jubiläumspreise haben wir auch dazu genutzt, die Arbeit der Stiftung durch eine gezielte Medienarbeit bekannter zu machen. So haben die Übergabe des Checks in der Höhe von CHF 100 000 an die zuständige Gemeinderätin Ursula Haller am 12. März 2012 vor dem Wocher-Panorama in Thun oder die Auszeichnung des Maison de Rousseau et de la Littérature in Genf, die wir mit einer Veranstaltung zur Situation der Literatur in der Westschweiz begleitet haben, zu Berichten in lokalen und überregionalen Medien wie der «Berner Zeitung», der «Tribune de Genève» oder «Le Temps» geführt. Nicht nur die Berichterstattung im Zusammenhang mit unserem Jubiläum, sondern auch unsere seit 2010 verstärkte Präsenz in den verschiedenen Regionen in Form von Veranstaltungen hat die Wahrnehmbarkeit unserer Stiftung erhöht. Die in urbanen Zentren wie Basel oder Bern bzw. an Standorten wie dem Kloster Fahr oder der Abbaye de Saint-Maurice durchgeführten Anlässe dienten nicht nur der Würdigung von ausgezeichneten Personen und Projekten aus der jeweiligen Region, sondern auch der besseren regionalen Verankerung unserer Stiftung. Erste Erfolge dieser Bemühungen zeichnen sich ab. Mit Blick auf die Herkunft der Eingaben lässt sich nämlich feststellen, dass diese vermehrt aus der bislang unterrepräsentierten West- und Südschweiz stammen. Im vergangenen Jahr waren es 198 oder 36 Prozent der Gesuche, die aus diesen Landesteilen stammten. Diese Entwicklung zeigt sich auch bei den unterstützten Vorhaben, die zu rund einem Drittel Personen und Projekte aus den genannten Regionen betreffen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich abschliessend einige quantitative Angaben zum Berichtsjahr machen. Insgesamt sind 550 Gesuche um Beiträge (Vorjahr: 519) für die Unterstützung kultureller Vorhaben eingereicht worden, von denen rund 46 Prozent die allgemeinen Richtlinien und die für den jeweiligen Förderbereich geltenden Kriterien erfüllt haben. Auf der Grundlage der administrativen Vorbereitung durch die Geschäftsstelle und der Besprechung in Fachkommissionen – bestehend aus Mitgliedern des Stiftungsrates und der Geschäftsführerin – wurden aus den Eingaben und den Vorschlägen aus dem Kreis des Stiftungsrates 115 Vorhaben für die Behandlung im Stiftungsrat ausgewählt. Im Rahmen seiner Sitzungen am 23. April 2012 und am 23. Oktober 2012 hat dieser 99 Anträge (Vorjahr: 86) gutgeheissen und Beiträge in der Höhe von CHF 1 324 500 (Vorjahr: CHF 1 013 000) gesprochen. Detaillierte Informationen zur Fördertätigkeit im vergangenen Jahr sind auf den folgenden Seiten zu finden: Drei Tabellen bieten statistische Angaben und fünf Diagramme stellen die Entwicklung der Vergabepaxis in den Jahren 2008 bis 2012 dar. Dieser Bericht wäre jedoch unvollständig, würden wir im Folgenden nicht einen Einblick in die Vielfalt der geförderten Projekte und Personen bieten. Im Kapitel «Wie wir unterstützt haben» stellen wir deshalb sechs Vorhaben näher vor, gefolgt von der Zusammenstellung aller im Jahre 2012 mit Beiträgen unterstützten Personen und Projekte.

Mirjam Beerli
Geschäftsführerin

Zahl der Gesuche und Beiträge nach Förderbereichen 2012

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozent der Gesuche
Bildende Kunst	73	13	17,8
Denkmalpflege & Archäologie	50	11	22,0
Film	51	7	13,7
Literatur	43	14	32,6
Musik	183	25	13,7
Geistes- & Kulturwissenschaften	39	13	33,3
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	111	16	14,4
Total	550	99	18,0

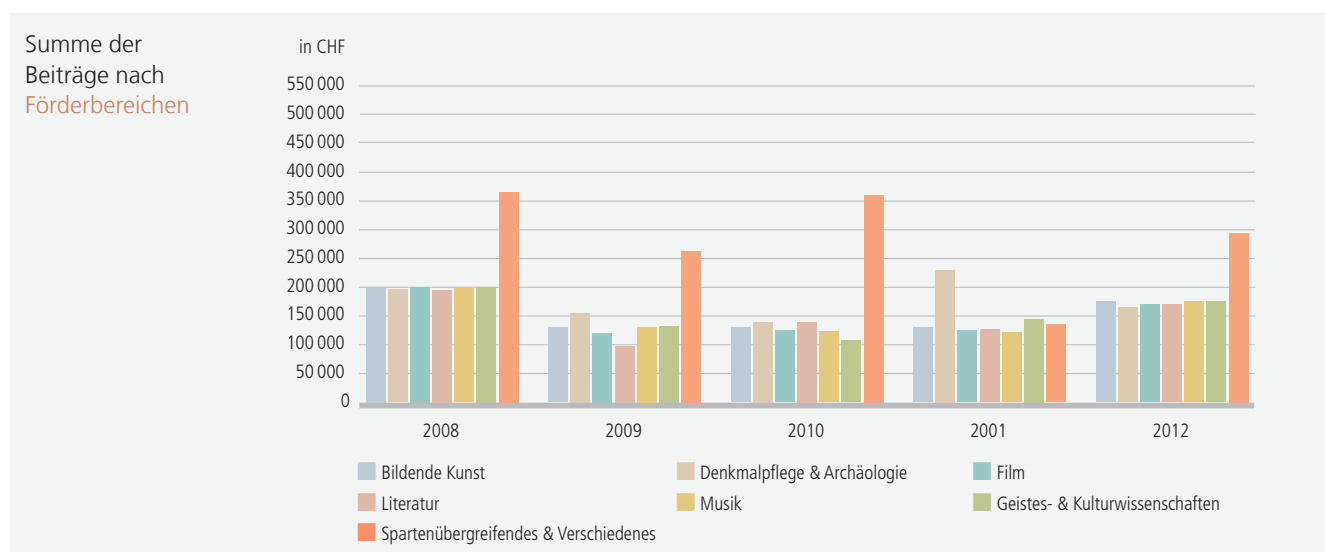
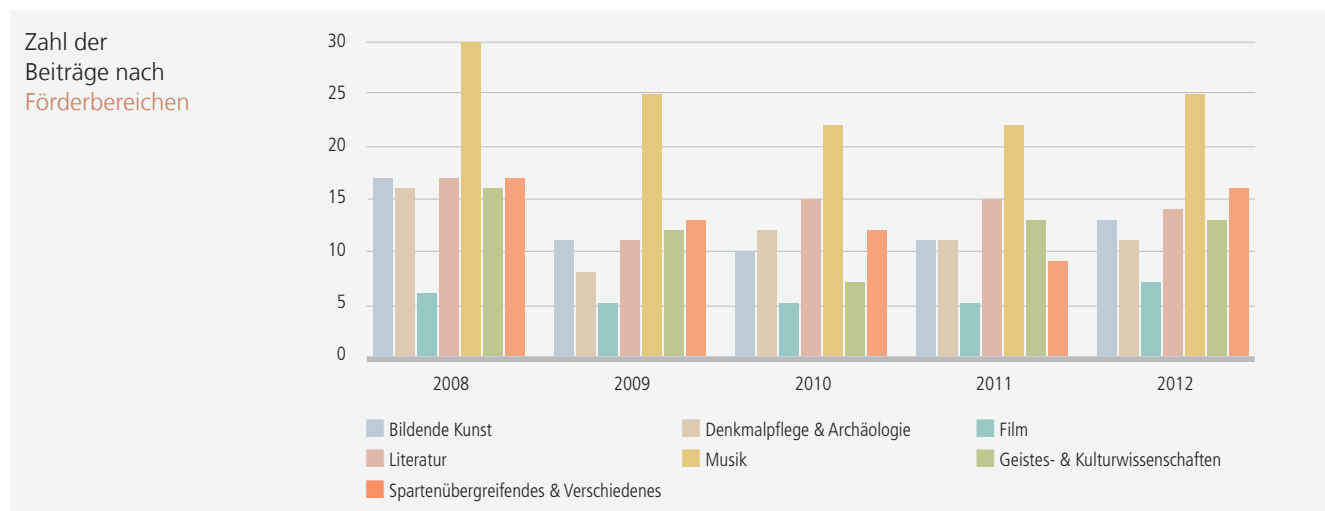
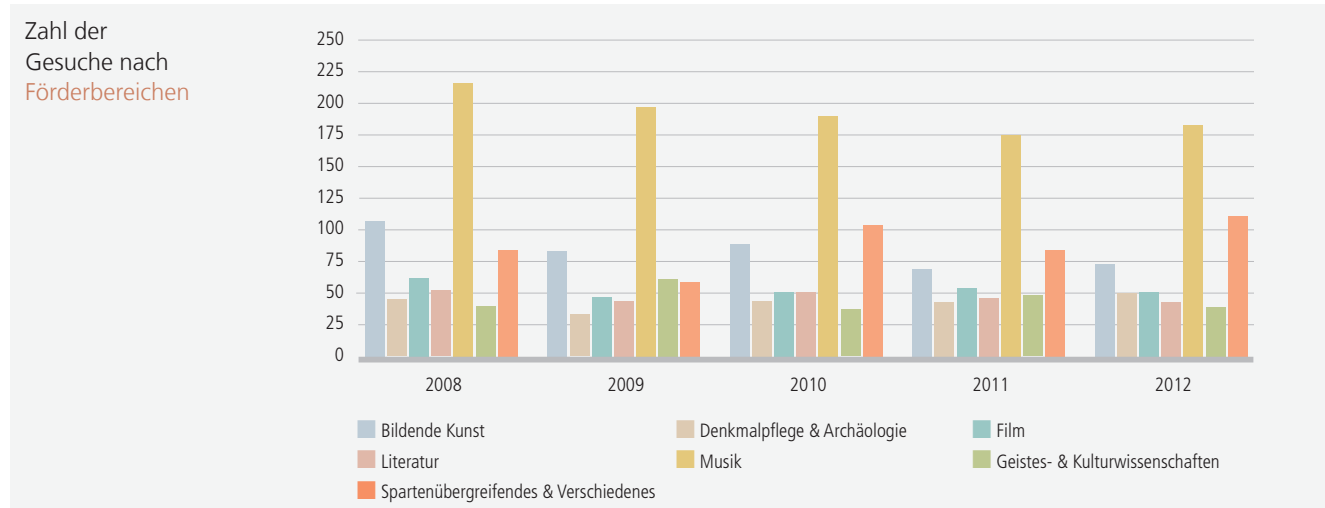
Zahl der Gesuche und Beiträge gemäss Förderkriterien 2012

Förderbereiche	Zahl der Gesuche	Zahl der Beiträge	Beiträge in Prozent der Gesuche
Bildende Kunst	41	13	31,7
Denkmalpflege & Archäologie	33	11	33,3
Film	32	7	21,9
Literatur	32	14	43,8
Musik	44	25	56,8
Geistes- & Kulturwissenschaften	38	13	34,2
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	35	16	45,7
Total	255	99	38,82

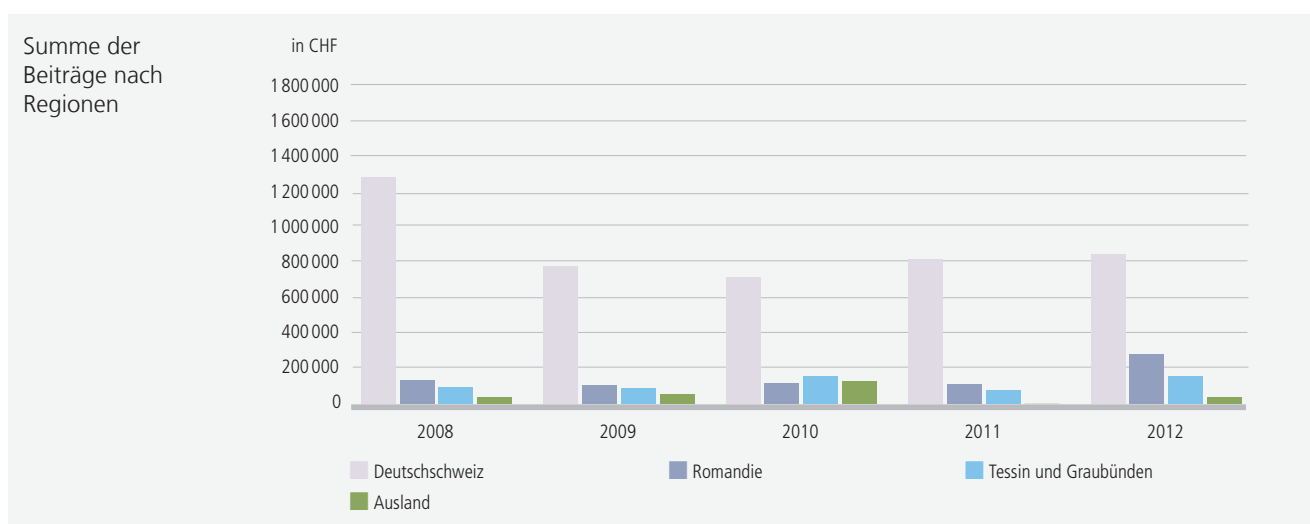
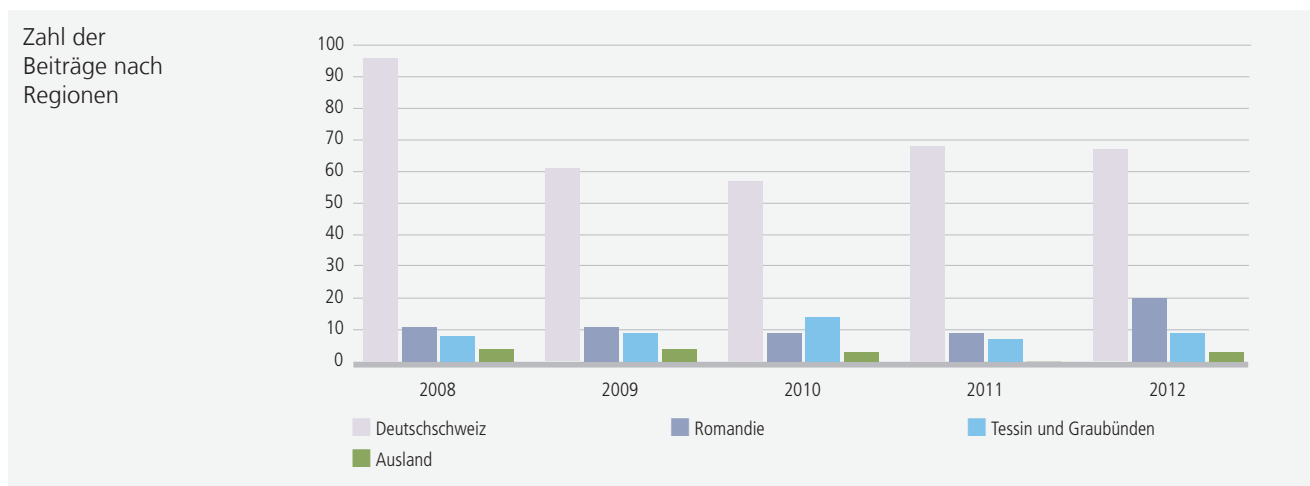
Zahl und Summe der Beiträge nach Förderbereichen 2012

Förderbereiche	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent der Summe
Bildende Kunst	13	175 000	13,2
Denkmalpflege & Archäologie	11	165 000	12,5
Film	7	170 000	12,8
Literatur	14	170 000	12,8
Musik	25	175 000	13,2
Geistes- & Kulturwissenschaften	13	175 000	13,2
Spartenübergreifendes & Verschiedenes	16	294 500	22,2
Total	99	1 324 500	100,0

Förderstatistik 2008–2012 nach Förderbereichen



Förderstatistik 2008–2012 nach Regionen





Wie wir unterstützt haben – Personen und Projekte

Die UBS Kulturstiftung fördert künstlerische Positionen und kulturelle Projekte mit einer grossen Vielfalt in Bezug auf deren Inhalte und Formate, Ziele und Zielgruppen, Zeit- und Finanzrahmen. Ein Überblick über die breit gefächerte Stiftungstätigkeit im Jahre 2011 lässt sich in diesem Rahmen nicht angemessen vermitteln. Die Präsentation von sechs unterstützten künstlerischen Positionen und kulturellen Projekten bietet Einblicke in unsere Praxis der Förderung. Die Angaben zu den Beispielen stammen – sofern nicht anders vermerkt – aus den Unterlagen zum jeweiligen Gesuch und geben den zum Zeitpunkt der Gesuchsbehandlung bekannten Informationsstand wieder.

Monica Ursina Jäger – Bildende Künstlerin

Die 1974 in Thalwil geborene Künstlerin Monica Ursina Jäger lebt in Zürich und arbeitet vorwiegend in den Medien Tuschezeichnung, Skulptur und Installation. In ihren Arbeiten erkundet sie das Spannungsfeld unterschiedlicher Auffassungen von Natur und Landschaft, von Architektur und urbaner Struktur als sozial, gesellschaftlich und kulturell aufgeladenen Raumkonstruktionen. In dieser Auseinandersetzung entstehen Werke, die durch formale Abstraktion und die Verschränkung scheinbar unvereinbarer Elementen einen Bildraum schaffen, der tradierte Wahrnehmungs- und Zuschreibungsmuster zum Gegenstand der Anschauung und Reflexion werden lässt. Derzeit arbeitet sie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern und am Goldsmiths College London ausgebildete Künstlerin unter anderem an einer zeichnerischen Raumarbeit, «die sich mit der

Frage nach touristischen Vistas und der Qualität von simulierten und realen Orten beschäftigt» (Monica Ursina Jäger). Die Anerkennung ihres künstlerischen Schaffens widerspiegelt sich in Stipendien und Auszeichnungen wie dem Förderpreis der Internationalen Bodensee Konferenz (2010) sowie Ausstellungen in Galerien und Museen wie der Einzelausstellung «Certitude of Speculative Thought» (Galerie Christinger de Mayo Zürich, 2011) oder der Gruppenausstellung «Viel Lärm um Alles. Barockes in der zeitgenössischen Kunst» im Haus für Kunst Uri (2011).

Mit einem **Förderbeitrag** in der Höhe von CHF 10 000 würdigt der Stiftungsrat eine künstlerische Position, die sich der Wahrnehmung und Reflexion unserer räumlichen Umgebung und ihrer Repräsentationen widmet.

Hochschule Luzern – Musik – Symposium «Handgranate eines Anarchisten – Dmitri Schostakowitsch und die Zeit um 1930»

Obwohl Dmitri Schostakowitsch (1906–1975) zu den bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts zählt, wurden die ästhetischen, kulturellen und politischen Bedingungen seines frühen Schaffens bislang kaum erforscht. Diese sind Gegenstand eines im Januar 2013 im Rahmen von «Szenenwechsel», dem Musikfestival der Hochschule Luzern, veranstalteten Symposiums, an dem Vortragende aus dem In- und Ausland die Kontexte des künstlerischen Schaffens in der Sowjetunion um 1930 beleuchten. Seine interdisziplinäre Perspektive ist auch deshalb viel versprechend, weil der Komponist bereits in der frühen Schaffenszeit ein ausgeprägtes Interesse an anderen Kunstformen und unterschiedlichen musikalischen Genres zeigte. Ein Beispiel seines vielfältigen kompositorischen Schaffens ist die 1931 uraufgeführte

Bühnenmusik «Uslovno ubityi» («Der bedingt Ermordete»), die das Thema Zivilschutz auf humoristische und zugleich sozialkritische Weise behandelt und im Rahmen des Festivals von Studierenden der Hochschule Luzern aufgeführt wird. Die erste szenische Präsentation dieser musikalischen Revue ausserhalb Russlands kann durch das zweitägige Symposium in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Frühwerk des Komponisten und dessen Entstehungsbedingungen eingebettet werden.

Der Stiftungsrat spricht einen **Projektbeitrag** von CHF 15 000 für ein Symposium, das Dmitri Schostakowitschs frühes Schaffen und dessen zeitgeschichtliche Kontexte aus einer interdisziplinären Perspektive reflektiert.



Kammerchor Zeugma Freiburg – «Souffle» von Caroline Charrière

Der 2010 vom Dirigenten und Chorleiter Philippe Savoy (geb. 1976) gegründete Kammerchor Zeugma besteht aus rund zehn Mitgliedern, zum einen professionelle Sängerinnen und Sänger, zum anderen viel versprechende junge Talente. Auf Initiative seines Gründers, der neben seiner solistischen Karriere als Saxophonist als Dirigent mehrerer renommierter Chöre tätig ist, entstand das zweite Programm des ambitionierten Chors in der Zusammenarbeit mit dem bekannten Tanz- und Performanceensemble Da Motus! und der in Freiburg lebenden Komponistin Caroline Charrière (geb. 1960). Gegenstand ihrer Auftragskomposition ist der Atem, der nicht nur unser aller Lebenselixier, sondern für den Gesang und den Tanz von besonderer Bedeutung ist: Er trägt die Stimme und er durchflutet die Bewegung des Körpers. Die existenzielle und die künstlerische Dimension des Atems thematisiert das Werk der am Conserva-

torium Lausanne zur Querflötistin und Orchesterdirigentin ausgebildeten Musikschaftern, die sich seit rund zehn Jahren insbesondere dem Komponieren von Orchester-, Kammer- und Chormusik widmet. Die Aufzeichnung ihrer Vokalpartitur mit dem Kammerchor bildet die Grundlage und das Material für die Erarbeitung einer Choreografie, mit der das Tanzensemble Da Motus! Formen und Emotionen des Atems und der Atmung erkundet und in Szene setzt.

Der Stiftungsrat unterstützt den Kompositionsauftrag an Caroline Charrière mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 10 000 und würdigt damit das Engagement von Zeugma für die Erneuerung des zeitgenössischen musikalischen Schaffens.

Pro Castellis – Sicherung der Porta Rhaetica

Bei Rothenbrunnen im Domleschg liegt oberhalb des Hinterrheins ein historisches Bauensemble von nationaler Bedeutung: die Ruine der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Burg der Herren von Juvalt, die Überreste der mittelalterlichen Talsperre Porta Rhaetica und einer 1940 errichteten modernen Festungsanlage. Seit 2010 werden Talsperre und Burganlage unter der Federführung der gemeinnützigen Vereinigung Pro Castellis in mehreren Etappen gesichert. Die in diesem Rahmen durchgeführten archäologischen Untersuchungen haben den kulturhistorischen Wert des Ensembles bestätigt, indem die Mauerreste einer mittelalterlichen Rundzisterne und eines romanischen Saalbaus entdeckt worden sind. Die Bedeutung der u-förmigen Talsperre, die den schmalen Durchgang zwischen Burgfelsen und mäandrierendem Hinterrhein besetzt, beruht auf deren Lage an einer seit spätrömischer Zeit wichtigen Verkehrsachse:

Im Mittelalter und in der Neuzeit führte der Transitweg von Chiavenna über den Splügen nach Chur, Bregenz oder Zürich durch die beiden mächtigen Tore der Talsperre. Angesichts der weit über die Region hinaus wirkenden Bedeutung von mittelalterlicher Burg und Talsperre übernehmen Bund und Kanton Graubünden über die Hälfte der Kosten für ein Vorhaben, mit dem das «Tor zu den Bündner Alpen» auch für künftige Generationen erhalten werden soll.

Auf Antrag von Pro Castellis unterstützt der Stiftungsrat mit einem **Projektbeitrag** von CHF 15 000 die denkmalpflegerischen Massnahmen zur Sicherung eines mittelalterlichen Bauensembles von grosser kulturhistorischer Bedeutung und nationaler Ausstrahlung.



Thomas Sandoz – Schriftsteller

Der in La Chaux-de-Fonds lebende Autor Thomas Sandoz (geb. 1967) ist zuletzt mit dem Roman «Même en terre» (2010) in Erscheinung getreten, der bei Publikum und Kritik auf positive Resonanz gestossen und 2011 mit dem Preis der Schweizerischen Schillerstiftung ausgezeichnet worden ist. Die Geschichte um einen Friedhofsgärtner, der mit grosser Hingabe die Gräber verstorbener Kinder und damit auch die Erinnerung an die von den Lebenden zu früh Vergessenen pflegt, wurde im Jahre 2012 bei den Editions Grasset in Paris neu aufgelegt. In diesem renommierten Verlag erscheint im Frühling 2013 auch Sandoz' neues Werk mit dem Titel «Les temps ébréchés». Aktuell arbeitet er an seinem nächsten Roman «Malenfance». Er handelt von einem zehnjährigen Kind, das auf dem Rückweg zu seinem Zuhause bei seinem Onkel den richtigen Zug verpasst und in der Folge den nächstbesten besteigt, der es in eine fremde Stadt bringt. Im Bestreben, seinen Irrtum wieder

gutzumachen, beschliesst der Junge – der sich von seiner Mutter abgeschoben fühlt – sich alleine auf den Weg nach Hause zu machen. Von Schuldgefühlen und Ängsten geplagt, tritt er eine Reise an, die ihn nicht nur mit Gefahren, sondern auch mit der Frage konfrontiert, wie es um die Beziehung zu seiner Mutter steht. In stilistischer Hinsicht schliesst der neue Roman des promovierten Psychologen an seine Vorgänger an: In der Erzählung ohne Dialoge dominieren kurze Sätze, mit denen der Autor nach eigenem Bekunden «une forme de densité poétique» erreichen will.

Der Stiftungsrat würdigt einen wichtigen Vertreter der Literatur aus der französischsprachigen Schweiz mit einem **Projektbeitrag** in der Höhe von CHF 10 000 und unterstützt damit die Arbeit an seinem viel versprechenden, kurz vor der Veröffentlichung stehenden Roman.

Ventura Film SA – «Alfonsina Storni» von Christoph Kühn

Der Dokumentarfilm des im Tessin lebenden Regisseurs Christoph Kühn (geb. 1955) handelt von Leben und Werk einer in der Schweiz weitgehend unbekannten Autorin: Alfonsina Storni (1892–1938) kam im Sottoceneri zur Welt und wurde in Argentinien, der neuen Heimat ihrer Eltern, zu einer Wegbereiterin der lateinamerikanischen Frauenliteratur. Mit der Publikation ihres ersten Gedichtbandes trat sie 1916 ans Licht der Öffentlichkeit. Nachdem Storni drei Jahre später die argentinische Staatsbürgerschaft erhalten und mit weiteren Lyrikbänden grosse Anerkennung erfahren hatte, wurde ihr 1922 der «Premio Nacional de Literatura» verliehen. Bis zu ihrem Freitod im Jahre 1938 publizierte sie weitere Werke, darunter einige Theaterstücke, hielt Vorträge und Lesungen in Lateinamerika und Europa und wurde zu einer wichtigen Exponentin der argentinischen Avantgarde. Trotz ihres Erfolgs als

Schriftstellerin scheint das Leben der alleinerziehenden Mutter und politisch engagierten Frau von gesundheitlichen Problemen, persönlichen Krisen und der erfolglosen Suche nach einer «anderen Welt, dem verborgenen Paradies» (Christoph Kühn) geprägt worden zu sein. Dieser Lebens- und Schaffensgeschichte will sich der Regisseur – der zuletzt mit dem Film «Glauser. Das bewegte Leben des grossen Schriftstellers» (2011) unbekannte Seiten eines anderen wichtigen Literaten erkundet hat – in seinem neuen Werk annähern und sie von Legenden und Zuschreibungen befreien.

Der Stiftungsrat unterstützt mit einem **Projektbeitrag** von CHF 20 000 einen Dokumentarfilm, der einen neuen Blick auf das Leben einer bedeutenden Autorin der Moderne verspricht und ihr Schaffen einer breiteren Öffentlichkeit näherbringt.





Was wir unterstützt haben – Gesuchsteller und Beiträge

Bildende Kunst

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	13	175 000	13,2

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Comte Claudia, Grancy Förderbeitrag	10 000
Dong Quynh, Zürich Förderbeitrag	5 000
Galiciadis Athene, Zürich Förderbeitrag	10 000
Gramsma Bob, Schlieren Förderbeitrag	10 000
Ireland Robert, Lausanne Anerkennungsbeitrag	15 000
Jäger Monica Ursina, Zürich Förderbeitrag	10 000
Lutz & Guggisberg, Fahrweid Jubiläumspreis 50 Jahre UBS Kulturstiftung	50 000
Mamco, Musée d'art moderne et contemporaine de Genève, Genf Projektbeitrag Ankauf «07-04-1977-0915» von Alex Hanimann	20 000
Orlow Uriel, Zürich Förderbeitrag	10 000
Radelfinger Peter, Zürich Anerkennungsbeitrag	10 000
Safavi Vanessa, Basel Förderbeitrag	10 000
Scheidegger Anna Katharina, Brienz Förderbeitrag	5 000
Spichtig Tobias, Zürich Förderbeitrag	10 000

Denkmalpflege & Archäologie

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	11	165 000	12,5

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Fondation pour la restauration du chœur de l'église de Daillens, Romanel-sur-Morges Projektbeitrag Restaurierung des Chors der Kirche von Daillens	15 000
Katholische Kirchgemeinde Sedrun, Stiftung St. Maria zum Schnee, Sedrun Projektbeitrag Restaurierung der Kapelle St. Maria zum Schnee	10 000
Kloster Fahr, Fahrweid Projektbeitrag Renovation des Klosters Fahr	50 000
Lesegesellschaft Stäfa, Stäfa Projektbeitrag Restaurierung des Hauses zur Farb	10 000
Parrocchia dei SS. Cosma e Damiano, Mendrisio Projektbeitrag Restaurierung des Kruzifixes und des Tabernakels in der Kirche Santa Maria	15 000
Pro Castellis, Zillis Projektbeitrag Sicherung der Porta Rhaetica	15 000
Stiftung Erlebnis Weisstannental, Ruswil Projektbeitrag Restaurierung der alten Post	20 000
Stiftung Wohnmuseum Randa «Lorihischi», Randa Projektbeitrag Restaurierung des Hauses «Lorihischi»	10 000
Stiftung Alexander Suworow Kadetten, Andermatt Projektbeitrag Restaurierung der Totenkapelle auf dem St. Gotthard	5 000
Thurgauische Bodman-Stiftung, Frauenfeld Projektbeitrag Restaurierung des Bodman-Hauses	10 000
Verein Ds Blaue Bähnli, Worb Projektbeitrag Restaurierung des «Blauen Bähnli»	5 000

Film

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	7	170 000	12,8

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Biograph Film, Aarberg Projektbeitrag Dokumentarfilm «Mitten ins Land» von Norbert Wiedmer	20 000
Ghornuti Filmproductions Sàrl, Ayent Projektbeitrag Dokumentarfilm «Du côté des médecins» von Sylviane Neuenschwander-Gindrat	20 000
Khalil Mano, Bern Projektbeitrag Dokumentarfilm «Der Imker» von Mano Khalil	20 000
P.S. Productions, Châtel-St-Denis Projektbeitrag Dokumentarfilm «Elévation Latérale» von David Nicolas Parel	20 000
Schumacher & Frey GmbH, Zürich Projektbeitrag Dokumentarfilm «Feuer & Flamme» von Iwan Schumacher	20 000
Ventura Film SA, Meride Projektbeitrag Dokumentarfilm «Alfonsina Storni» von Christoph Kühn	20 000
Waldburger Ruth, Vega Film AG, Zürich Jubiläumspreis 50 Jahre UBS Kulturstiftung	50 000

Literatur

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	14	170 000	12,8

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS) / Literaturtage Zofingen, Zofingen Projektbeitrag Lyriktreffen und Lyrikplattform «Poetische Schweiz»	5 000
Barbuiani Patrizia, Gandria Projektbeitrag Roman «Voce»	10 000
Breznik Melitta, Basel Projektbeitrag Roman «Der Sommer hat lange auf sich warten lassen»	10 000
Comité européen Jean-Jacques Rousseau, Genf Projektbeitrag Publikation «Jean-Jacques Rousseau l'Européen»	5 000
Glogger Beat, Winterthur Projektbeitrag Roman «Kopfgeburt»	10 000
Literarischer Herbst Gstaad, Gstaad Projektbeitrag Literaturvermittlung	5 000
Ryser Simona, Zürich Projektbeitrag Roman «Froschkönig»	15 000
Sandoz Thomas, La Chaux-de-Fonds Projektbeitrag Roman «Malenfance»	10 000
Schanda Susanne, Bern Projektbeitrag Publikation «Literatur und Revolution am Nil»	5 000
Tuor Leo, Surrein Jubiläumspreis 50 Jahre UBS Kulturstiftung	50 000
Viragh Christina, Rom Projektbeitrag Roman «Gefährlicher Ort»	10 000
Zinggeler Margrit, Ypsilanti Projektbeitrag Anthologie «Globale Heimat.ch»	5 000
Zschokke Matthias, Berlin Anerkennungsbeitrag	20 000
Zumsteg Simon, Zürich Projektbeitrag «Hermann Burger – Werkausgabe»	10 000

Musik

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	25	175 000	13,2

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Association Mû, Lausanne Kompositionsbeitrag Sylvie Courvoisier	2 000
Basler Vokalsolisten, Basel Projektbeitrag Uraufführung eines Werkes von Javier Hagen	4 000
camerata variable basel, Basel Projektbeitrag Uraufführungen von Werken von Werner Bärtschi und Stephan Wirth	6 000
Der Gemischte Chor Zürich, Zürich Projektbeitrag Uraufführung «D'un pays lointain» von Edward Rushton	5 000
Duo Amrein / Henneberger, Basel Projektbeitrag Uraufführungen von Werken von Jürg Wyttenbach und Thomas Lauck	5 000
Elektronisches Studio, Hochschule für Musik, Musik Akademie Basel, Basel Kompositionsbeiträge Amadis Brugnoli und Thomas Resch	4 000
Ensemble Babel, Lausanne Projektbeitrag Uraufführung eines Werkes von Anne Gillot	6 000
Ensemble für neue Musik Zürich, Zürich Projektbeitrag Uraufführung eines Werkes von Bruno Stöckli	4 000
Ensemble TaG, Neue Musik Winterthur, Winterthur Projektbeitrag Uraufführung «Nachtstück» von Rudolf Kelterborn	5 000
Ensemble Zora, Basel Kompositionsbeitrag Gabrielle Brunner	3 000
Eunoia, Basel Kompositionsbeitrag Kevin Juillerat	3 000
Furrer Beat, Kloster Neuburg Jubiläumspreis 50 Jahre UBS Kulturstiftung	50 000
GNOM Gruppe für neue Musik Baden, Baden Kompositionsbeitrag Hans-Jürg Meier	4 000
Hochschule der Künste Bern, Fachbereich Musik, Bern Projektbeitrag Uraufführung von Werken verschiedener Komponisten	5 000
Opéra décentralisé Neuchâtel, Auvornier Projektbeitrag Uraufführung «Commedia» von Jonas Kocher	8 000

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Pelzel Michael, Stäfa Förderbeitrag	15 000
Rusconi Michèle, Basel Projektbeitrag Uraufführung verschiedener Werke von Michèle Rusconi	4 000
Schweiz. Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene, Lützelflüh Kompositionsbeitrag Peter Roth	5 000
sogar theater, Zürich Kompositionsbeitrag Roland Moser und Laurent Estoppey	3 000
Vier Jahreszeiten Riehen, Basel Projektbeitrag Schweizer Erstaufführung eines Werkes von Fabian Müller	4 000
Vokalensemble Zürich, Küsnacht Projektbeitrag Uraufführung eines Werkes von Peter Siegwart	6 000
Weinberger Kammerorchester, Verein Weinberger Konzerte, Zürich Projektbeitrag Uraufführung «Utopia» von Daniel Schnyder	4 000
Zarin Moll, Bern Kompositionsbeitrag Christian Henking	5 000
Zeugma, Chœur de chambre, Freiburg Kompositionsbeitrag Caroline Charrière	10 000
Zuger Sinfonietta, Zug Kompositionsbeitrag Oliver Waespi	5 000

Geistes- & Kulturwissenschaften

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	13	175 000	13,2

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Association Famille Jacot-Guillarmod (AJG), Neuenburg Projektbeitrag Publikation «Jules Jacot-Guillarmod, pionnier de l'exploration et photographie en Himalaya»	5 000
Association pour une histoire culturelle des cols valaisans, Lausanne Projektbeitrag Erarbeitung «Histoire culturelle des cols valaisans»	5 000
Cercle d'études historiques (CEH) de la Société jurassienne d'Emulation (SJE), Neuenburg Projektbeitrag «Lexikon des Jura»	5 000
Eventi letterari Monte Verità, Ascona Projektbeitrag Tagung «Utopies and magnificent obsessions»	20 000
Fotomuseum Winterthur, Winterthur Projektbeitrag Online-Diskurs «Still Searching»	10 000
Hochschule der Künste Bern, Preservation of Digital Art & Cultural Heritage, Bern Projektbeitrag Vortragsreihe «BERN-Lectures on Digital Heritage»	10 000
Jaquier Claire, Prof. Dr., Neuenburg Jubiläumspreis 50 Jahre UBS Kulturstiftung	50 000
Karl-Schmid-Stiftung, Zürich Projektbeitrag Biografie über Karl Schmid von Thomas Sprecher	10 000
Römerhof Verlag, Zürich Projektbeitrag Publikation «Wilhelm Tell – Realität und Mythos»	10 000
Schweizer Monat, Zürich Projektbeitrag Publikation «Geschichte der Schweizer Monatshefte» von Thomas Sprecher	5 000
Stiftung St. Galler Zentrum für das Buch (SGZB), St. Gallen Projektbeitrag Buchbiennale St. Gallen	20 000
Universität Zürich, Deutsches Seminar, Zürich Projektbeitrag «Visualisierung von Wissen» von Prof. Dr. Paul Michel	20 000
Verein Répertoire International d'Iconographie Musicale (RIdIM), Zürich Projektbeitrag Festschrift für Dr. Dorothea Baumann	5 000

Spartenübergreifendes & Verschiedenes

	Zahl der Beiträge	Summe der Beiträge in CHF	Beiträge in Prozent Total Summe
Total	16	294 500	22,2

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Centre de documentation et de recherche Pestalozzi, Yverdon-les-Bains Projektbeitrag Übersetzung und Herausgabe der Werke von J. H. Pestalozzi	10 000
Entlebucher Heimatarchiv, Escholzmatt Projektbeitrag Hugo-Loetscher-Bibliothek	10 000
Fotobüro Bern, Bern Projektbeitrag Fotoportal für historische Fotografie im Internet	10 000
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Bern Projektbeitrag «Elektronischer Kunstführer durch die Schweiz – Wallis und Freiburg»	10 000
Hochschule Luzern – Musik, Luzern Projektbeitrag Symposium «Handgranate eines Anarchisten – Dmitri Schostakowitsch und die Zeit um 1930»	15 000
Initiativgruppe «Buch und Musik» Ruedi Häusermann, Muhen Projektbeitrag Buch «Garantiert kein Schwindel – Ruedi Häusermann»	15 000
Kunsthhaus Zürich, Zürcher Kunstgesellschaft, Zürich Projektbeitrag Kunstankäufe	30 000
Maison de Rousseau et de la Littérature, Genf Jubiläumsprojekt 50 Jahre UBS Kulturstiftung, Projektbeitrag Literaturvermittlung	50 000
Museum für Gestaltung Zürich, Zürich Projektbeitrag Publikation «100 Jahre Schweizer Grafik»	20 000
Schweizerischer Tonkünstlerverein, Lausanne Projektbeitrag Musikzeitschrift «dissonance»	5 000
Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich Projektbeitrag Kulturvermittlung	10 000

Gesuchsteller	Betrag in CHF
Stadt Burgdorf, Burgdorf Projektbeitrag neue Nutzung Schloss Burgdorf	40 000
Verein Wort- und BildFestival, Schaffhausen Projektbeitrag «Musik- und Literaturboote»	4 500
Verein zur Förderung des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA), Bern Projektbeitrag Erschliessung von neu übernommenen Verlagsarchiven	40 000
ViaStoria, Bern Projektbeitrag «Kulturwege Schweiz – Kanton Tessin»	10 000
Zürcher Festspiele, Zürich Projektbeitrag Veranstaltungsreihe «Ulysses an der Limmat»	15 000

Bildnachweis

Seite 17

Monica Ursina Jäger: «remains of reminiscence», 2009, gravierte Bildröhren,
Ausstellungsansicht «Compilation», Kunsthalle Düsseldorf, 2009
Porträt Dmitri Schostakowitsch, USA 1942

Seite 18

Kammerchor Zeugma
Mittelalterliche Talsperre «Porta Raetica» von 1216 über der «Reichsstrass»
Augsburg – Rom in Rothenbrunnen/GR

Seite 19

Thomas Sandoz: © Christian Galley
Porträts Alfonsina Storni

Deckblatt und drei Innenseiten

Impressionen zum Jubiläumsanlass im Widder Hotel, Zürich, 14. November 2012
© Alberto Venzago

UBS Kulturstiftung
Augustinerhof 1
Postfach
8098 Zürich
Tel. +41-44-234 36 06
www.ubs.com/stiftungen

